



DER ENTDECKER!

Ausgabe 2013



Naturpark Rheinland

Naturpark als Lernort – Warum Umweltbildung heute wichtig ist



Mehr auf Seite 2

Vier Elemente, ein Naturpark – Wie die Vielfalt erlebbar wird



Mehr auf Seite 3

Die Römer im Rheinland – ein Erlebnisraum zum Anfassen



Mehr auf den Seiten 4/5

Gymnicher Mühle – Wasser in allen Spielarten erleben



Mehr auf Seite 6

WILLKOMMEN IM NATURPARK RHEINLAND

Vor den Toren der Städte Köln und Bonn wartet ein attraktiver Naherholungsraum darauf, entdeckt zu werden – Vielfältige Angebote um Erholung und Naturerlebnis



NATURPARK ALS LERNORT. Schon die Kleinsten können hier Natur auf spielerische Art und Weise erleben.

Kennen Sie eigentlich den Naturpark Rheinland? Wenn nicht, dann sollten Sie das möglichst rasch nachholen, denn der attraktive Naherholungsraum im Herzen des Rheinlands bietet ein spannendes Angebot rund um Erholung und Naturerlebnis. Ob Wandern, Radfahren, Wassersport oder Klettern im Hochseilgarten – Möglichkeiten gibt es viele. So abwechslungsreich wie die Landschaften des Naturparks sind auch dessen Angebote. Mit neuen Projekten wie dem Wassererlebnispark an der Gymnicher Mühle wird das Gesamtangebot des Naturparks künftig noch attraktiver. Dabei wird vor allem der Aspekt Umweltbildung gestärkt.

Zwischen Rhein und Eifel, Vile und Drachenfelder Ländchen erstreckt sich der Naturpark Rheinland auf einer Fläche von über 1.000 Quadratkilometern. Hier wechseln sich Wälder, Flüsse, Seen und hügelige Vulkane mit ebener Agrarlandschaft und kleinen idyllischen Dörfern ab – ein Raum, der sowohl den Besucherinnen und Besuchern als auch den hier lebenden Menschen zahlreiche Möglichkeiten bietet, bei dem aber schnell klar wird: Der Naturpark Rheinland ist nicht der klassische Naturpark. Er lebt von seiner Vielfalt und den sehr unterschiedlichen Landschaftsräumen, in denen man vielerorts noch die Spuren des Braunkohletagebaus erkennen kann.

Die Landschaften laden zu Entdeckungsreisen ein, beispielsweise an der Erft, wo auf dem Gelände des Naturparkzentrums Gymnicher Mühle gerade ein neuer Wassererlebnispark entsteht, der Wasser spielerisch erlebbar macht. Hinzu kommen kulturelle Sehenswürdigkeiten aus nahezu allen historischen Epochen. Sowohl die gut erhaltenen Relikte aus der Römerzeit als auch die zum Weltkulturerbe ernannten Schlösser Augustsburg und Falkenlust oder die zahlreichen Wasserburgen sind von überregionaler Bedeutung. Immer wieder trifft man auf seinen Touren durch den Naturpark auf Zeugnisse der Historie. Zum Beispiel auf den Römerkanal-Wanderweg, der

entlang der ehemaligen römischen Eifelwasserleitung von Nettersheim nach Köln führt.



Gemeinsam für Mensch und Natur

All das zeigt: Während in Nationalparks die Natur in erster Linie Natur bleiben soll, geht es den über 100 Naturparks in Deutschland vor allem um das harmonische Miteinander von Mensch und Natur. So tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen. Das ist gerade in einem dicht besiedelten Land wie Nordrhein-Westfalen wichtig. Mensch und Natur brauchen Rückzugsräume. Die Naturparke leisten hierzu einen wertvollen Beitrag, ebenso wie zur Entwicklung der ländlichen Räume in Deutschland.

Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt vierzehn Naturparke, die über das ganze Land verteilt sind. Sie vereinen unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaften mit einer Vielzahl kulturhistorisch bedeutsamer Orte und Bauwerke. Aufgrund ihrer Vielfalt sowie der Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft eignen sie sich vor allem für die Erholung. Die bekanntesten von ihnen sind die über die Landesgrenzen hinaus populären Naturparke Eifel, Siebengebirge, Teutoburger Wald und Rothaargebirge. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Naturparke, die reizvolle Freizeit- und Erholungsangebote bereit halten – zum Beispiel der Naturpark Bergisches Land und der Naturpark Rheinland vor den Toren der Städte Köln und Bonn. Es ist an der Zeit, diese zu „entdecken“, denn die Naturparke gehören zu den schönsten und wertvollsten Landschaften in Deutschland.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit der aktuellen Ausgabe dieser Zeitung möchten wir Sie über unsere Themen und Aktivitäten informieren und Ihnen das Thema Umweltbildung näherbringen. Denn egal, wo Kinder heute aufwachsen, ihre Freizeitgestaltung findet vor allem „Indoor“ statt. Das „Draußen-Sein“ und das Erleben von Natur und Umwelt bleiben dabei meist auf der Strecke. Der Wald ist nicht mehr ein Ort, um sich mit den dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu beschäftigen, vielmehr wird er zur Kulisse für Aktivitäten wie Walken, Mountain Biken oder Ähnliches. Mit den Angeboten unserer Naturparkzentren wollen wir diesem Trend ein Stück weit entgegenwirken. Ziel ist es dabei, dass Kinder und Jugendliche sich selbst-

ständig im Naturpark bewegen und diesen entdecken können, zum Beispiel mit Hilfe unserer „Entdecker-Westen“. Das ermöglicht eine sehr direkte Erfahrung, wobei man ihnen anschließend natürlich auch Dinge erklären muss. Welche Flora und Fauna kommt hier vor und welche Bedeutung hat sie für den Lebensraum? Welche Beeren kann ich sammeln und welche davon sind essbar? Kurzum: Das Thema Natur sollte wieder zu einem selbstverständlichen Teil des Alltags der Kinder und Jugendlichen werden – das gelingt am besten mit spielerischen Mitteln.

Als Naturpark wollen wir hierzu unseren Beitrag leisten. Daher freuen wir uns, erneut den Förderwettbewerb des Landes NRW gewonnen zu haben und uns im Jahr 2015 mit dem Thema als Naturpark des Jahres präsentieren zu dürfen. In diesem Rahmen

werden wir unsere Naturparkzentren, die sich der Umweltbildung vor Ort widmen, weiter stärken. Das ist nicht nur für Schulen und Kindergärten, sondern auch für Tagestouristen wie beispielsweise Familien mit Kindern von Vorteil. Wir wollen Ihnen das Naturerlebnis wieder schmackhaft machen und zeigen, welche reizvollen Ziele unmittelbar vor der eigenen Haustüre locken. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie einfach einmal den Naturpark Rheinland oder eines unserer vier Zentren in Rheinbach, Bonn und den Erftstädter Ortsteilen Friesheim und Gymnich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß beim Lesen des aktuellen „Entdecker“.

**Ihr Harald Sauer
(Geschäftsführer des Naturpark Rheinland)**

DER NATURPARK ALS LERNORT

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek, Geschäftsführender Direktor am Institut für Biologiedidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen



UMWELTBILDUNG IM NATURPARK. Wo Kinder Kinder sein dürfen

Seit den 1970er Jahren vermittelt Umweltbildung vor allem Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur. Professor Dr. Hans-Peter Ziemek, einer ihrer Wegbereiter, zu Themen, Trends und der Rolle der Naturparke.

Herr Professor Ziemek, lassen Sie uns über die Anfänge der Umweltbildung in Deutschland reden.

Ziemek: Zu Beginn überwog der Gedanke, angesichts wachsender Umweltprobleme ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was Umwelt überhaupt bedeutet und warum ein pfleglicher Umgang mit ihr notwendig ist. Die Idee war: Wenn ich etwas weiß, handle ich auch positiv. In den Schulen kam das Thema erst viel später an.

Apropos Schule: Warum braucht es Umweltbildung heute?

Ziemek: Wir haben heute eine Generation von Kindern und Jugendlichen, die größtenteils ohne Bezug zu Natur und Umwelt aufwachsen. Über die Umweltbildung versuchen wir, dieses Defizit zu reparieren – und das in einer ganz anderen Größenordnung als noch vor 20 oder 30 Jahren. Vieles, was früher an Artenkenntnis benötigt wurde, wird heute eher in den Bereich des „Luxuswissens“ gepackt. Es hat an Wert verloren.

Ist Umweltbildung also Teil einer gesellschaftlichen Wertediskussion?

Ziemek: Das denke ich schon. Wenn man Umweltbildung mit Kindern macht, sagen viele Eltern, „das ist ja nett“, aber es ist eben nur nett und aus Sicht der meisten nicht lebensnotwendig. Vor dem Hintergrund, dass wir



Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek

nachhaltige Bildung fördern wollen, ist das kontraproduktiv.

Entgegenwirken kann man dem nur über erlebnispädagogische Ansätze. Und genau da kommen die Naturparke ins Spiel. Es geht um das Erlebnis Natur, um den unmittelbaren Aufenthalt im Freien. Naturparke eignen sich vorzüglich, um sich ohne große Reglementierung draußen bewegen zu können. Anders als Nationalparke, die viel stärker versuchen, Wildnis vor Menschen abzugrenzen. Insofern sind Naturparke ein optimaler außerschulischer Lernort, der genau das, was Umweltbildung leisten soll, auch vermitteln kann.

Welche Trends gibt es diesbezüglich?

Ziemek: Einerseits gibt es einen Trend hin zu didaktisch durchstrukturieren Lernorten, die mit einer Fülle von Unterrichtsmaterialien arbeiten. Das ist allerdings nicht das, was Naturparke bieten sollten. Ich glaube, dass die direkte Begegnung mit Natur zählt. Die kann darin bestehen, dass die Schüler sich im Raum orientieren und einen Bezug zu diesem schaffen müssen.

Das setzt allerdings voraus, dass man sie machen lässt. Während in skandinavischen Ländern ein selbstverständliches Vertrauen in die Kräfte der Kinder vorherrscht, muss bei uns selbst die Naturerfahrung geplant und ohne Risiken ablaufen. Es gibt natürlich Beispiele, wie man es anders machen kann, aber vieles im Kindergartenbereich ist immer noch eher schwierig.

Wie kann ein außerschulischer Lernort das klassische Bildungsangebot ergänzen?

Ziemek: Indem ich die Angebote der Naturparke nutze und „raus in die Natur“ gehe. Stichwort Erlebnisorientierung. Der Naturpark Rheinland macht das ja über die „Entdecker-Westen“. Ein sehr guter Ansatz, der es ermöglicht, mit dem entsprechenden Ausrüstungsmaterial den Naturpark für sich zu entdecken. Das sollte die Idee von Lernorten sein. Wir müssen Naturräume benen-

nen, in denen sich die Besucher bewegen und in denen sie Dinge machen können.

Hat sich die Rolle der Naturparke im Laufe der Jahre verändert?

Ziemek: Ja, sogar sehr. Heute sind die Naturparke viel moderner als das, was zum Teil in den Nationalparken passiert. Und gerade die Naturparkzentren halten oft sehr gute und innovative Angebote zum Thema Umweltbildung bereit.

Welche Rolle spielen neue Medien in der Umweltbildung?

Ziemek: Aktuell stellen wir einen Hype bei den GPS-Systemen fest. Das birgt natürlich die Gefahr, dass sensiblere Bereiche frequentiert werden, in denen man als Naturschützer niemanden haben möchte. Aber das würde ich zunächst einmal als „lässliche Sünde“ ansehen. Ich glaube, dass alles hilft – auch bei den neuen Medien – was dazu beiträgt, dass Kinder und Jugendliche sich wieder draußen aufhalten.

Vielen Dank für das Gespräch.



NEUE ANGEBOTE AN DER GYMNICHER MÜHLE



Der Naturpark Rheinland bietet ab sofort gemeinsam mit seinem neuen Kooperationspartner QuerWaldEin e.V. Umweltbildungsangebote für Schulen (sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen) und Kindergärten rund um das Naturparkzentrum GymnicHER Mühle an. Der QuerWaldEin e.V. ist ein freier Träger für Jugendhilfe und Umweltbildung in Köln, Bonn und Dortmund. Der Verein unterstützt den Naturpark bei der Durchführung und Konzeption der pädagogischen Programme. So können Interessierte den außerschulischen Lernort über lehrplangerechte Bausteine nutzen und das theoretische Unterrichtsangebot im Klassenraum sinnvoll ergänzen. Inhaltlicher Schwerpunkt ist das Thema „Wasser“, das über verschiedene Angebote erlebbar wird. Ergänzt wird das Angebot um offene Termine und solche, die beispielsweise im Kontext von Kindergeburtstagen oder Hochzeiten gebucht werden können. Schon in diesem Jahr gibt es an der GymnicHER Mühle neben einem GPS-Seminar für Erwachsene Kinder-Angebote wie „Die Mühlenräuber sind los“ sowie „Wasserforscher unterwegs an der Erft“ (siehe Termine auf Seite 7).

Wenn Sie mehr über das Umweltbildungsprogramm an der GymnicHER Mühle erfahren wollen, können Sie gerne eine Mail an umweltbildung@naturpark-rheinland.de schicken oder sich auf folgenden Websites informieren:

- ▶ www.naturpark-rheinland.de
- ▶ www.querwaldein.de

UMWELTBILDUNG KONKRET: DIE ENTDECKER-WESTEN



Als einer der ersten Naturparke in Deutschland bietet der Naturpark Rheinland Schulen die so genannten „Naturpark-Entdecker-Westen“ gleich in mehreren Klassensätzen an. Ausgestattet mit Bestimmungshilfen, Lupen, Becherlupen und anderen Utensilien ermöglichen die Westen es, den Naturpark auf „eigene Faust“ erleben und entdecken zu können. Interessierte Lehrer und Umweltpädagogen können sie im Naturparkzentrum Himmeroder Hof in Rheinbach sowie im Umweltzentrum Friesheimer Busch in Erftstadt, am Naturparkzentrum GymnicHER Mühle und im Haus der Natur auf der Bonner Waldau ausleihen. Darüber hinaus haben auch Familien die Chance, die „Entdecker-Westen“ gegen einen geringen Unkostenbeitrag zu erhalten. So wird der Sonntagsausflug zum spannenden Abenteuer für Kinder und Eltern.

VIER ELEMENTE – EIN NATURPARK

Naturpark Rheinland gewinnt Landeswettbewerb zum „Naturpark des Jahres 2015“

Feuer, Wasser, Erde, Luft haben die Landschaften des Naturparks seit jeher geprägt. Diese vier Elemente können Sie im Naturpark Rheinland hautnah erleben. Schon heute laden seine Landschaften zu Entdeckungsreisen unterschiedlichster Art ein, künftig werden die Angebote noch weiter ausgebaut. Denn was bereits im Jahr 2009, als der Naturpark erstmals als Naturpark des Jahres ausgezeichnet wurde, erfolgreich funktioniert hat, erfährt 2015 eine Neuauflage: Dann nämlich wird sich der Naturpark Rheinland unter dem Motto „Vier Elemente – ein Naturpark“ zum zweiten Mal als „Naturpark des Jahres“ in Nordrhein-Westfalen präsentieren.

FEUER



Zum Beispiel „Feuer“. Wer das vulkanisch geprägte Drachenfelsen Ländchen im Süden des Naturparks kennenlernen möchte, kann per Fahrrad auf geologische Erlebnis-tour gehen und erleben, wie die Landschaft entstanden ist. Ganz besonders am Rodderberg, dem jüngsten Vulkan des Ländchens. Seine aktive Zeit liegt wahrscheinlich zwischen 550.000 und 300.000 Jahre zurück. Auch bei der Herstellung von Glas und Keramik spielte das Feuer eine wichtige Rolle. So ist es kein Zufall, dass die Töpferregion um Meckenheim und Wachtberg gleich um die Ecke liegt. In Rheinbach lädt derweil das Glasmuseum zum Besuch ein.

WASSER



Das Element „Wasser“ können Erholungssuchende vor allem entlang der Erft und an den Villeseen erleben. Der Erfttradweg eignet sich vorzüglich, um die Landschaft der Erfttaue mit ihren Schlössern und Wasserburgen kennenzulernen. Ein Zwischenstopp an der Gymnicher Mühle ist „Pflicht“, denn hier wartet ein spannendes Angebot rund um das Thema „Wasser“ (s. Seite 6). Die Villeseen, einst in den Restlöchern des Braunkohletagebaus angelegt, sind als Ziel für Wassersportler und Erholungssuchende attraktiv. Besonders reizvoll ist auch, sie zu erwandern. Viele der Seen stehen unter Naturschutz und ermöglichen faszinierende Einblicke in die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

ERDE



Währenddessen werden auf den fruchtbaren Böden der Börde vorwiegend Weizen und Zuckerrüben angebaut. Dies ist

auf die Bedeutung des Elementes „Erde“ zurückzuführen, denn man findet hier meterdicke Lössschichten, die für die hervorragende Qualität des Bodens verantwortlich sind. Im Vorgebirge und der Rheinebene bilden die rheinischen Obst- und Gemüsegärten eine der größten Anbauregionen Deutschlands – eine bunte Kulturlandschaft, die zur „Landerlebnis-Tour“ einlädt. Wer möchte, kann die regionalen Produkte dabei an einem der zahlreichen Hofläden direkt erwerben.

LUFT



Die Bedeutung des Elements „Luft“ lässt sich am besten bei einem Streifzug durch den dicht bewaldeten Kottenforst erfahren. Vor allem aufgrund der hier lebenden Vogelarten ist er als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (kurz: FFH) ausgewiesen – das heißt, er ist ein spezielles Schutzgebiet für Pflanzen, Tiere und Lebensräume. Herausragend sind die zahlreichen hier lebenden Spechtarten sowie andere seltene Vögel wie Pirol, Eisvogel und Wespenbussard. Die heimische Tier- und Pflanzenwelt ist auch ein Thema vieler Umweltbildungsaktivitäten des Naturparks, die sich in erster Linie an Kinder richten.

All dies wartet jetzt schon darauf, entdeckt zu werden. Im Rahmen des

Wettbewerbsjahres 2015 wird das Umweltbildungsangebot zusätzlich aufgewertet und miteinander vernetzt. Dann soll der Naturpark Rheinland noch stärker zum Lern- und Erlebnisort werden. Die Grundidee dabei ist, die vier Elemente mit dem Thema Umweltbildung zu verknüpfen und so noch interessantere Möglichkeiten des Naturerlebens für Schulen und Kindergärten zu schaffen. Zugleich werden auch Familien und weitere Besucherinnen und Besucher des Naturparks eine Vielzahl neuer Angebote nutzen können. Bespielt werden „Feuer“, „Wasser“, „Erde“ und „Luft“ an den vier Naturparkzentren (siehe unten) als „Ankerpunkten der Umweltbildung“. Jedem von ihnen ist eines der vier Elemente zugeordnet, das sich unmittelbar auf den angrenzenden Naturraum bezieht: „Feuer“ dem Himmeroder Hof, „Wasser“ der Gymnicher Mühle, „Erde“ dem Friesheimer Busch und „Luft“ dem Haus der Natur in der Waldau.

So soll im Drachenfelsen Ländchen ein Erlebnispfad „Feuer“ entstehen, der die geologischen Besonderheiten veranschaulicht. Am Friesheimer Busch ist ein Bodenerlebnispfad geplant, die Dauerausstellung im Haus der Natur wird überarbeitet und um zusätzliche Attraktionen wie einen barrierefreien Baumkronenpfad erweitert. Ergänzt wird das Programm der Naturparkzentren durch virtuelle, internetbasierte Elemente, beispielsweise Filme und Animationen, die über mobile Endgeräte abgerufen werden können und die Landschaft am jeweiligen Standort themen- und vor allem zielgruppengerecht erläutern. Zudem können Schulen aus der Region in einem „Naturpark-Schulduell“ gegeneinander antreten und durch die Nutzung der außerschulischen Lernorte Punkte sammeln. Ein spannender Ansatz, um Wissen spielerisch zu vermitteln.

DIE VIER NATURPARKZENTREN STELLEN SICH VOR



Naturparkzentrum Himmeroder Hof

Mitten in Rheinbach befindet sich das Naturparkzentrum Himmeroder Hof, die Bildungs- und Informationseinrichtung des Naturparks Rheinland. Hier können Interessierte die Vielfalt, Geschichte und Kultur der Landschaften im Naturpark erleben und in dessen Themen „eintauchen“. Neben einer Infotheke gibt es auch ein Naturparkkino und ein Quiz, das vor allem für Kinder spannend ist. Über Führungen und andere Angebote lernen diese spielerisch Zusammenhänge erkennen. Für Gruppen, Schulklassen und Kindergärten gibt es Naturwerkstätten und andere spezielle Programme. ► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof

Naturparkzentrum Gymnicher Mühle

Im noch im Aufbau befindlichen Naturparkzentrum Gymnicher Mühle kann man sich heute schon über den Erlebnisraum Erfttaue informieren. Eingebettet in die Auen- und Bördelandschaft zwischen Kerpen und Erftstadt bildet die Mühle das Eingangstor in diesen Raum. Mit dem neuen Wassererlebnispark entsteht hier ein attraktives Bildungsprogramm für Schulklassen, Kindergärten und Tagestouristen rund um den Themenschwerpunkt Wasser.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/gymnichermuehle



Naturparkzentrum Haus der Natur

Das „Haus der Natur – Waldinformationszentrum“ liegt am Rand des Kottenforstes in einem ehemaligen Bauernhaus und bietet interessante Einblicke in die heimische Flora und Fauna. Eine Dauerausstellung stellt die Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten im Kottenforst dar. Zudem informiert sie über Geologie und zum Naturschutz in der Bonner Region. In der Umgebung des Hauses gibt es hervorragende Möglichkeiten, um vor allem Kindern das Thema Natur aktiv und spielerisch näherzubringen.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/hausdernatur

Naturparkzentrum Friesheimer Busch

Das Umweltzentrum Friesheimer Busch befindet sich auf einem ehemaligen Militärgelände in Erftstadt. Hier werden vielfältige Veranstaltungen wie zum Beispiel Seminare, Wanderungen, Exkursionen und Walderlebnistage für Kinder und Erwachsene angeboten. Dabei arbeiten die Umwelt- und Naturschutzverbände eng mit Schulen zusammen, um die schulische und außerschulische Umweltbildung, den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz sowie die Vorgaben der Lokalen Agenda 21 in Erftstadt umzusetzen.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/friesheimerbusch



AUFBRUCHSTIMMUNG IM ZEICHEN DER RÖMER

Das Rheinland macht römische Geschichte auf vielfältige Weise erlebbar – Zwei Römerstraßen und der Römerkanal-Wanderweg kreuzen den Naturpark

Die Römer und das Rheinland – das ist eine lange und äußerst spannende Geschichte. Was mit der Eroberung vor mehr als 2.000 Jahren begann, lässt sich auch heute noch vielerorts in der Landschaft „ablesen“, vorausgesetzt, man weiß um die Spuren römischer Historie in der Region. Wer diese entdecken möchte, wird spätestens 2014 eine Vielzahl neuer Angebote nutzen können. So widmet sich nicht nur die Landesgartenschau in Zülpich dem Thema Römer, im Frühjahr nächsten Jahres wird mit dem „Erlebnisraum Römerstraße“ zudem eines der innovativsten Römerprojekte in Deutschland eröffnet.



RÖMISCHES STEINDENKMAL. Wenn Steine Geschichten erzählen



DER RÖMERKANAL-WANDERWEG. Technisches Wunder- und Wandererlebnis

„Es gibt viele Regionen, die in puncto Römer etwas zu bieten haben“, sagt der Archäologe und Historiker Professor Dr. Heinz Günter Horn, der zugleich Fachberater des Projekts „Erlebnisraum Römerstraße“ ist. Meist handelt es sich dabei um Routen, die vornehmlich von Objekt zu Objekt „springen“. Das ist beim „Erlebnisraum Römerstraße“ anders. Hier geht es nicht nur um die historische Straße als Denkmal, sondern darum, auch die Landschafts- und Siedlungsgeschichte rechts und links der Straßen erlebbar zu machen, wie etwa am Beispiel der römischen Villa im Eifel-dorf Blankenheim.

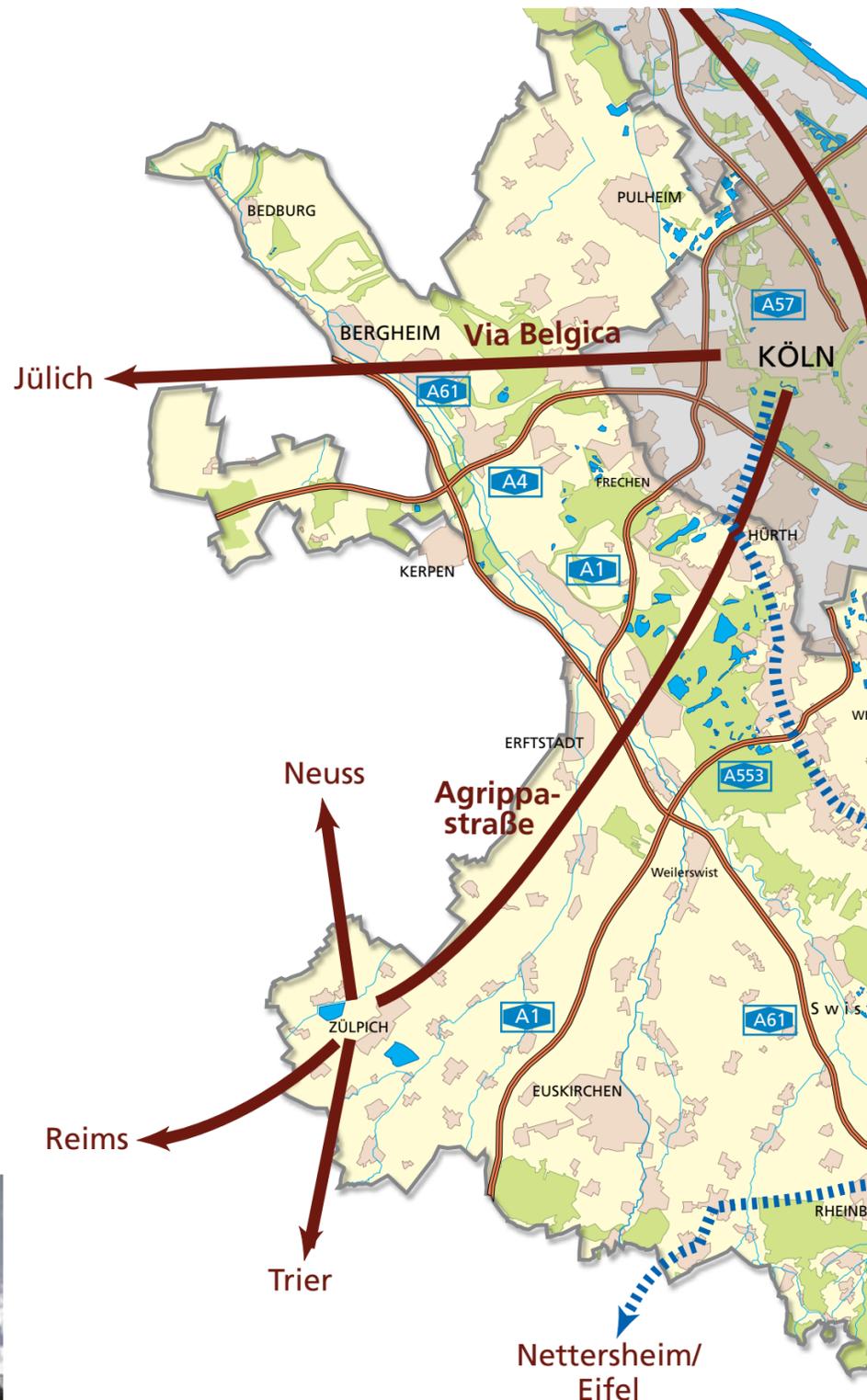
wie auch die parallel zum Rhein verlaufende Limesstraße, nun neu „entdeckt“, wobei der Strukturgedanke eine wichtige Rolle spielt. „Die Römerstraßen haben Landschaften und Regionen erschlossen, ähnlich wie das heute bei Autobahnen ist“, schildert Horn. „Man weiß inzwischen, dass es entlang dieser Straßen vielfach eine dichte Besiedlung gab. Dörfer mit Läden, Werkstätten, Herbergen, Kneipen und Bädern, Gutshöfe, Heiligtümer und Friedhöfe. All das wollen wir wieder sichtbar machen und zeigen, wie intensiv diese Landschaft heute noch römisch atmet“.

Das alles macht deutlich, wie wegweisend die Römer waren. Sie schufen für ihre Zeit einzigartige Bauwerke und ein Netz von Straßen, das das Rheinland als Teil der Provinz Niedergermanien mit anderen römischen Provinzen verbanden. Die Straßen waren häufig wie am Lineal gezogen; ihr Aufbau war sehr aufwändig, nicht selten hatten sie eine Breite von bis zu 26 Metern. Auf den römischen Straßen herrschte ein reges Treiben: Soldaten, Reisende und von Maultieren oder Ochsen gezogene Karren benutzten sie, Bauern trieben ihr Vieh darüber. Es war ein Kommen und Gehen.

Im Rheinland gab es etliche bedeutende römische Fernstraßen: so die Via Belgica, die von Köln nach Boulogne-sur-Mer am Ärmelkanal verlief und in weiten Teilen der heutigen Aachener Straße in Köln entsprach, und die AgrippasträÙe, die über Trier weiter nach Lyon in Südfrankreich führte. Beide werden,

Vielfältige Potenziale

Koordiniert wird das mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalens und der Europäischen Union geförderte Regionale 2010-Projekt vom Amt für Bodendenkmalpflege beim Land-



GESCHICHTE ENTDECKEN. Unterwegs auf den Spuren der Römer

schaftsverband Rheinland. Der Naturpark Rheinland, der sich ebenfalls – zuletzt durch die Neuauflage des Römerkanal-Wanderweges – dem römischen Erbe im Rheinland widmet, moderiert in Kooperation mit dem Region Köln/Bonn e.V. einen Arbeitskreis zum Thema „Römer“. Vertreten sind dort alle in der Region relevanten Akteure. Ziel ist es, die zahlreichen Aktivitäten in einem gemeinsamen Römerjahr im Jahr 2014 zu präsentieren und so die vielfältigen Potenziale zu nutzen.

Zum Beispiel in Zülpich, wo sich einst nicht nur zwei wichtige Römerstraßen kreuzten, son-

Wie die Römerstraßen, so bietet auch der Römerkanal-Wanderweg die Möglichkeit, sich aktiv auf eine Spurensuche zur römischen Geschichte der Region zu begeben. Wer einmal von Nettersheim bis Köln gelaufen ist, der wird ein bisschen ermessen können, was für eine Leistung es für die römischen Ingenieure war, eine solche Gefälleleitung zu bauen, in der ich eine Linie finden muss, damit in der Leitung eine Kugel von Nettersheim bis Köln rollen könnte.

Professor Dr. Klaus Grewe, Archäologe und Vorstandsmitglied des Freundeskreises Römerkanal e.V.

Mit dem Erlebnisraum Römerstraße öffnen 18 Kommunen und der LVR gemeinsam neue Wege in die Geschichte des Rheinlands. Die römischen Fernstraßen werden mit modernen Mitteln wieder nachvollziehbar und erfahrbar gemacht. Ein Rad- und Wanderweg entlang der Routen erschließt den Raum und führt auch zu bedeutenden Denkmälern im Hinterland. In diesem Erlebnisraum erläutern Informationsstelen den Besuchern Verlauf und Aufbau der Straßen, die archäologischen Denkmäler am Wegesrand und Sehenswertes in der Umgebung, das einen Abstecher lohnt. Im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, in der Zitadelle Jülich, im Naturzentrum Nettersheim und im Gildehaus in Blankenheim werden Informationen zu den Straßen im Römischen Reich, zur Via Belgica und zur AgrippasträÙe präsentiert. Die Römerstraßen dienen damit ein zweites Mal in ihrer über 2000-jährigen Geschichte der Erschließung der Landschaft.

Dr. Nora Andrikopoulou, Projektleiterin Landschaftsverband Rheinland

„ Mit der Landesgartenschau 2014 wollen wir auch Geschichte zum Anfassen bieten. Hauptschauplätze sind neben der historischen Altstadt dabei der Park am Wallgraben und der Seepark vor den Toren der Stadt. Sie sind über eine als Zeitachse inszenierte ehemalige Römerstraße miteinander verbunden. Die knapp 800 Meter lange alte Straße wird als Promenade ausgebaut und zur Allee umgestaltet. Kunststelen zeigen wichtige Stationen der Zülpicher Geschichte: von den Römern über die Chlodwigschlacht und das Mittelalter bis heute. Am Seepark endet die Römerstraße in der so genannten Römerbastion, einer großen Platzanlage mit mediterranem Charakter.

Christoph M. Hartmann,
Geschäftsführer der Landesgartenschau 2014 in Zülpich

„ Wir haben in Zülpich die am besten erhaltenen Thermen ihrer Art nördlich der Alpen und versuchen unser Thema – die Badekultur zu römischen Zeiten, aber auch im Mittelalter und heute – den Leuten auf eine spannende Art und Weise zu vermitteln. Baden war ja schon in der Antike ein gesellschaftliches Ereignis, die Badekultur hatte zur Römerzeit eine sehr hohe Bedeutung. Daher sind wir mit unserem Angebot ein wichtiger Mosaikstein im Gesamtbild des römischen Lebens im Rheinland und machen dieses ein Stück weit erlebbar.

Dr. Iris Hofmann-Kastner, Leiterin
Museum der Badekultur, Zülpich

dem sich auch eine öffentliche Badeanlage (Thermen) befand. Daneben wurde die mittelalterliche Stadtmauer auf die Reste der römischen gesetzt. So liegen die Schichten der Historie hier sozusagen bildlich übereinander.

Heute sind die Reste des Römerbades Teil der „Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur“. Bäder gehörten zum Alltag der Römer, ob in den Städten und Militärlagern oder auf dem Lande. Entdeckt wurden die Zülpicher Römerthermen Ende der 1920er

Die Römer als Thema auf der Landesgartenschau

Auch im Rahmen der Landesgartenschau (LAGA) Zülpich im Jahr 2014 werden die Rö-

mer eine Rolle spielen. „Die Zülpicher sind stolz auf ihre Geschichte“, sagt Christoph Hartmann, Geschäftsführer der LAGA. Diese bietet mit der historischen Altstadt, dem Park am Wallgraben und dem Seepark drei Hauptschauplätze. Alle Bereiche sind über eine ehemalige Römerstraße als Zeitachse miteinander verbunden und lassen dadurch die Historie der Römerstadt für die Besucher lebendig werden. All das erfolgt unter dem Motto „Jahrtausendgärten – von der Römerzeit bis ins 21. Jahrhundert“.



RÖMISCHES LEBEN. Das Museum der Badekultur in Zülpich

Römerkanal-Wanderweg, der parallel zur historischen Eifelwasserleitung von Nettersheim bis nach Köln führt.

Römische Historie zeigen auch der vom Freundeskreis Römerkanal alle zwei Jahre veranstaltete Römertag in Rheinbach (der nächste Römertag findet 2014 statt) sowie andere Veranstaltungen in der Region. Sie alle tragen dazu bei, Geschichte transparent zu machen, wie Professor Dr. Horn anmerkt: „Viele Phänomene, die man heute hinterfragt, werden erst dann verständlich, wenn man weiß, woher sie kommen“. Das Schöne sei, dass sich mit der Geschichte auch immer Geschichten verbinden. Diese gelte es zu erzählen, um in der Diskussion über Historie und Identität eine eigene Sprache zu schaffen.



TOLBIENCHEN. LAGA-Maskottchen in Römertracht



Jahre bei Kanalbauarbeiten. Erst 70 Jahre später kam die Idee eines Museums für Badekultur ins Spiel. Eine geniale Idee, denn das Museum ist in dieser Form einzigartig. Es gibt zwar andere Bädermuseen, ein zweites Museum der Badekultur sucht man zumindest in Deutschland jedoch vergebens.

mer eine Rolle spielen. „Die Zülpicher sind stolz auf ihre Geschichte“, sagt Christoph Hartmann, Geschäftsführer der LAGA. Diese bietet mit der historischen Altstadt, dem Park am Wallgraben und dem Seepark drei Hauptschauplätze. Alle Bereiche sind über eine ehemalige Römerstraße als Zeitachse miteinander verbunden und lassen dadurch die Historie der Römerstadt für die Besucher lebendig werden. All das erfolgt unter dem Motto „Jahrtausendgärten – von der Römerzeit bis ins 21. Jahrhundert“.

Mit der Verbindung von Geschichte und Moderne zu einem einheitlichen Erlebnis-konzept wird ein Beitrag dazu geleistet, Historisches zeitgerecht erfahrbar zu machen. Zugleich will die Landesgartenschau jedoch auch als Entwicklungsmotor für die gesamte Region fungieren.

Im Rahmen der LAGA wird von März bis Oktober 2014 die Ausstellung „Wasser für Roms Städte“ in den Römerthermen – Museum für Badekultur zu sehen sein. Diese untermauert die herausragende Bedeutung des Themas „Wasser“ für Zülpich und die Region. Im Anschluss an die Landesgartenschau wird sie als Dauerausstellung in ein geplantes Römerkanal-Infozentrum umziehen. Ein geeigneter Ort hierfür könnte das Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“ in Rheinbach sein.

Wasser war mehr als ein Lebensmittel

Um qualitativ gutes Wasser für die Thermen, öffentlichen Brunnen und anderen Einrichtungen zu bekommen, betrieben die Römer einen immensen technischen Aufwand. Ein Beispiel ist der Bau der römischen Wasserleitung, die die Stadt Köln im 1. bis 3. Jahr-



DIE RÖMER ENTDECKEN

Erlebnisraum Römerstraße: Am „Tag des Offenen Denkmals“ im September 2013 wird der Erlebnisraum Römerstraße erstmals in allen 18 Anliegerkommunen der Öffentlichkeit präsentiert. Offiziell eröffnet wird das Projekt im Frühjahr 2014. Schon ab Ostern 2013 liefert die Internetseite www.erlebnisraum-roemerstrasse.de alle wichtigen Infos. Eine ausführliche Darstellung der Angebote in den einzelnen Gemeinden bietet ein 48-seitiger Pocketguide, der im September 2013 erscheint. Zum Start im Frühjahr 2014 werden zudem Informationsschauen im Römisch-Germanischen Museum in Köln (Gesamtprojekt) sowie in Jülich (Via Belgica), Nettersheim und Blankenheim (AgrippasträÙe) zu sehen sein.



Römerkanal-Wanderweg: Auch zum Römerkanal-Wanderweg liegt ein Pocketguide vor, der kostenfrei beim Naturpark Rheinland und bei den Touristikern der Region bestellt werden kann. Er enthält Informationen zu Anfahrt, Tourenplanung und Gastgebern am Weg. Wer tiefer ins Thema einsteigen möchte, sollte sich den vom Eifelverein herausgegebenen archäologischen Wanderführer „Die Lange Leitung der Römer“ zur Hand nehmen. Dieser besteht aus zwei Teilen: einem touristischen Teil

(Manfred Knauf) und einem archäologischen Teil (Prof. Dr. Klaus Grewe) und beschreibt mit Hilfe von 18 Kartenskizzen die knapp 100 km lange Wasserleitungsstrasse (ISBN 978-3-921805-81-7, Euro 14,95, März 2012). Weitere Infos liefert die Internetseite www.roemerkanalwanderweg.de

LAGA 2014: Einen ersten Eindruck in das Gelände der Landesgartenschau bietet die sogenannte „warm up“ Veranstaltung am 27.–28. April. Der Naturpark wird 2014 mit einem eigenen Garten auf der LAGA vertreten sein. Dieser greift mit „Vier Elemente – ein Naturpark“ das Thema des bevorstehenden Naturparkjahres 2015 auf. Infos unter: www.laga2014.de

Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur: Hier wird von März bis Oktober 2014 die Ausstellung „Wasser für Roms Städte“ zu sehen sein. Unabhängig davon lohnt sich ein Besuch des Museums jederzeit. Infos unter: www.roemerthermen-zuelpich.de

WENN WASSER ZUM ERLEBNIS WIRD

Rund um das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle entsteht derzeit ein vielfältiges und spannendes Erlebnis- und Informationsangebot zum Thema Wasser und zur Landschaft und den Mühlen an der Erft



Das Wasser der Erft hat das Leben und Wirken der Menschen seit Jahrhunderten geprägt. Kaum ein anderes Fließgewässer in Deutschland ist so stark durch den Menschen verändert und genutzt worden wie die Erft. Ihre Flussauen sind Standorte für Schlösser und Burgen, ihre Überschwemmungen waren gefürchtet und ihre Wasserkraft führte schon früh zu wirtschaftlicher Entwicklung. An der Gymnicher Mühle wird all dies nun wieder lebendig. Hier können Sie tief in die zahlreichen Geschichten um den Fluss und die Landschaft eintauchen und diese neu erfahren.

Es gab eine Zeit, da wurden allein im Erftkreis mehr als 80 Wassermühlen gezählt. Die Gymnicher Mühle ist eine von ihnen, wenngleich sie wie die meisten der Bauwerke heute längst anders genutzt wird. Sie bietet künftig Platz für ein attraktives Erlebnisangebot und ein Bildungsprogramm für Schulklassen, Kindergärten und Tagestouristen rund um das Thema Wasser. So wird sie zu einer sinnvollen Ergänzung des Netzwerks der Umweltbildungszentren im Naturpark Rheinland.

Der Ort passt, denn die Gymnicher Mühle liegt genau in der Mitte zwischen der Quelle und Mündung der 103 Kilometer langen Erft. Am Beispiel der Flusslandschaft wird Wasser hier erlebbar. Im Fokus stehen dabei der insgesamt 1,3 Hektar große Wassererlebnispark, die

Wasserwerkstatt und die Dauerausstellung in den historischen Scheunengebäuden als vom Naturpark betriebener außerschulischer Lernort. Komplettiert wird das Angebot durch eine Erlebnisbäckerei, eine Falknerei sowie einen Hofladen und das Mühlendokumentationszentrum. Schon heute ist der Gastronomiebetrieb in der Mühle geöffnet, Wanderwege und Radtouren führen in die umgebende Landschaft mit ihren Auenwäldern, Wiesen, Weiden und Alleen. Über ein spezielles Wegeleitsystem und auf multimedial erläuterten Touren können Sie hier selbst zum „Entdecker“ werden, oder aber Sie nutzen eines der umweltpädagogische Angebote des Naturparks. (s. Seite 2 und Termine auf Seite 7).

Ein Paradies für große und kleine Entdecker

Eine besondere Attraktion wird der Wassererlebnispark sein, der zu Abenteuer und Entdeckungsreisen einlädt – zum Beispiel entlang eines nachgebauten Bachlaufs der Erft. Nicht nur Kindergärten und Schulen können hier Wasser und Natur auf eine ganz andere Art und Weise erleben. Direkt nebenan lädt die Wasserwerkstatt als „blau-grünes Klassenzimmer“ zum Forschen und Experimentieren ein. Das notwendige Hintergrund-

wissen dazu liefert die Dauerausstellung, die auf einer Fläche von über 400 Quadratmetern vermittelt, was zum Verständnis einer Flusslandschaft wichtig ist.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Erft als eines der am stärksten umgestalteten Gewässer Deutschlands, das nun seine Natürlichkeit zurück erhält. Dabei folgt sie dem Verlauf des Flusses, startet unter Wasser, führt über eine Treppe hinauf zu einem alten Mühlrad und lässt die Erft Geschichten erzählen, die die Besucherinnen und Besucher berühren, überraschen und zur Spurensuche verleiten sollen. Inhaltlich besteht die

Ausstellung aus drei Teilen: dem Alten Mühlspeicher, der als „kollektives Gedächtnis“ des Flusses dient sowie zwei Themenräumen, die sich dem Leben am Ufer und dem Leben im Fluss widmen.

In den nächsten Monaten wird das Angebot an der Mühle Gestalt annehmen. So sollen Wassererlebnispark, Wasserwerkstatt und Ausstellung im Frühjahr 2014 eingeweiht werden, für den Sommer 2014 ist ein großes Eröffnungsfest geplant. Schon in diesem Jahr bietet sich Gelegenheit, in die neuen Angebote „hineinzuschnuppern“, zum Beispiel im Rahmen des Wassererlebnistages.

MEINE ERFT – GESCHICHTEN UND GESCHICHTE EINES BESONDEREN FLUSSES

„Meine Erft“

Ein wichtiger Baustein des an der Gymnicher Mühle entstehenden Gesamtangebotes ist die in Kooperation mit dem Erftverband, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Hamburger Büro für Museumsdesign „mcp ErlebnisRaumDesign GmbH“ entwickelte Dauerausstellung zum Thema „Erft“. Auf einer Fläche von 450 Quadratmetern wird in den historischen Scheunengebäuden der Gymnicher Mühle der Weg des Flusses von der Quelle in Bad Münstereifel bis zur Mündung in den Rhein bei Neuss erzählt.

Hierzu brauchen wir Ihre Unterstützung: Erzählen Sie uns Ihre persönliche „Erft-Geschichte“! In unserer „Galerie der Ahnen“ lassen wir Ihre Erinnerungen, Anekdoten und Familientraditionen Teil der Ausstellung werden. Hier kommen alle zu Wort, die etwas Besonderes mit dem Fluss verbindet. Egal ob Historisches oder Aktuelles, Lustiges oder Ernstes. Vielleicht haben Sie auch noch alte Fotos oder Filme. Senden Sie uns einfach eine Kurzfassung Ihrer „Erft-Geschichte“ oder geben Sie uns einen Hinweis, mit wem wir vielleicht Kontakt aufnehmen sollten.

► Die E-Mail Adresse lautet: erftgeschichten@naturpark-rheinland.de

ZWEI TAGE – VIER NATURPARKE

„Naturparke24“ bietet die Gelegenheit, Natur zu erleben und die Vielfalt der Naturparke in der Region zu entdecken



Die Idee ist eigentlich ganz einfach: Mit der Veranstaltungsreihe „Naturparke24“ werden 24 Stunden lang an unterschiedlichen Orten spannende Touren und Events rund um das Thema Naturerlebnis angeboten. Nachdem im letzten Jahr auch die rechtsrheinisch gelegenen Naturparke Bergisches Land und Siebengebirge die Aktion unterstützten, wird das Konzept von „Naturparke24“ im Jahr 2013 noch weiter ausgebaut. So schließt sich erstmals der Naturpark Nordeifel der Aktion an. In jedem der insgesamt vier beteiligten Naturparke finden sechs Veranstaltungen statt.

Auf dem Programm stehen dabei wieder besondere Naturerlebnisse, mit denen die Naturparke auf die reizvollen Landschaften der Region aufmerksam machen wollen. Am 22. und 23. Juni werden sie mit außergewöhnlichen Führungen, Exkursionen, Familienwanderungen, Aufführungen und Mitmachaktionen gemeinsam präsentieren, wie abwechslungsreich und schön die Natur unmittelbar vor den Toren der Großstädte Köln und Bonn ist.

Zum Programm gehören beispielsweise geführte Wanderungen auf dem Römerkanal-

Wanderweg (je eine im Naturpark Rheinland und Nordeifel), eine barrierefreie Rangerführung und eine Fotosafari für Kinder, die sowohl technisches Know-how als auch Naturerlebnis vermittelt. Ein Höhepunkt ist auch die gemeinsam mit dem Eifelverein durchgeführte Wandertour über das Kerpener Marienfeld. Der thematische Fokus richtet sich im Kolping-Jahr 2013 dabei unter anderem auf Pilgerwege. Auch die Freunde des Radtourismus kommen auf ihre Kosten: So wird zum Beispiel die neue App „QuoRadis“ der RadRegionRheinland vorgestellt (s. Seite 8). Je Naturpark wird es zudem eine kostenfreie Bustour geben, im Naturpark Rheinland wird dies eine Schlösser- und Burgentour sein.

Mit der Aktion setzen die Naturparke Rheinland, Bergisches Land und Siebengebirge ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort, die sich seit langem auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung bewährt hat. Ein Beispiel hierzu sind gemeinsame Projekte und Veranstaltungen wie die „Petersberger Gespräche“. „Naturparke24“ wird unterstützt durch den Landschaftsverband Rheinland, die Umweltstiftung der Kreissparkassen, Radio Erft sowie viele Vereine und Institutionen. Die Naturparke Nordeifel und Rheinland werden auch im Rahmen der Landesgartenschau 2014 in Zülpich zusammenarbeiten. Dort werden sie gemeinsam Aktivitäten zum Thema Umweltbildung anbieten.

Naturparke 



Mach mal grün!

22. + 23. Juni 2013

Das lange Wochenende der Rheinischen Naturparke:
24 Veranstaltungen an 24 Orten

www.naturparke24.de

Naturpark Rheinland
Naturpark Siebengebirge
Naturpark Bergisches Land
Naturpark Nordeifel

► Das Programm und alle Informationen gibt es ab Mai im Internet: www.naturparke24.de

ROUTEN, KARTEN, WANDERTIPPS

Im Online-Shop des Naturparks finden „Entdecker“ alles, was sie brauchen

Der Naturpark stellt Ihnen eine Vielzahl von Karten und anderen Infomaterialien zur Verfügung, mit denen Sie die Landschaften des Naturparks und ihre Besonderheiten auf eigene Faust erkunden und entdecken können. Dabei wurden die Faltblätter Gärten und Parks, Wandern rund um die Villeseen, Königsdorfer Wald, Rheinbachrallye, Programm Naturparkzentrum, Spuren der Keramiktradition und Römisches Erbe in diesem Jahr überarbeitet und aktualisiert.

Stöbern Sie doch einmal durch unsere Faltblätter, Karten und Reiseführer. Hier finden Sie alles, was Sie für einen Ausflug im Naturpark brauchen. Dabei ist das Prinzip ganz einfach: Wählen Sie die gewünschten Produkte aus und bestellen Sie sie einfach und bequem im Internet. Sie können uns natürlich auch anrufen. Wir senden Ihnen die Materialien gerne auch per Post zu.



► Weitere Infos: www.naturpark-rheinland.de/online-shop oder telefonisch: 02271/834209

AUF EINEN BLICK: NATURPARK-TERMINE 2013

Hier finden Sie die wichtigsten Naturpark-Termine in diesem Jahr. Alle Termine sehen Sie unter www.naturpark-rheinland.de/termine.

- **17.03.2013:**
ADFC 15. Bonner Radreisemesse
Überregional bekannte Radreisemesse;
Ort: Stadthalle Bonn-Bad Godesberg
- **23./24.03.2013:**
Aktiv Messe Erlebnis Natur
Messe rund um das Thema Wandern;
Ort: Rhein-Sieg-Halle Siegburg
- **07.04.2013:**
Frühlingsmarkt Rheinbach
Buntes Treiben in Rheinbach mit regionalen Produkten und Kunsthandwerk
- **13.04.2013:**
Die Mühlenräuber sind los
Naturerlebnis an der Gymnicher Mühle
- **20.04.2013:**
Spargelsaisonöffnung Bornheim
Zum Start der Spargelsaison präsentieren die Obst- und Gemüsebaubetriebe im Vorgebirge ihre Produkte
- **27.04.2013:**
Frühlingsmarkt Bonn
Der Münsterplatz steht ganz im Zeichen von Natur und Garten
- **28.04.2013:**
Blütenfest Meckenheim
mit Touren und Rahmenprogramm
Veranstalter: Stadt Meckenheim
Info: www.rhein-voreifel-touristik.de
- **28.04.2013:**
„Warm up“ LAGA2014
Gewinnen Sie erste Einblicke hinter die Kulissen der Landesgartenschau
- **28.04.2013:**
Frühlingserwachen im Vorgebirge
mit Touren zu regionalen Kostbarkeiten
Info: www.rhein-voreifel-touristik.de
- **04. + 05.05.2013:**
Globeboot
Outdoor-Festival mit Programm
Ort: Heider Bergsee, Brühl
Info: www.globetrotter.de/koeln
- **20.05.2013:**
Mühlentag
Aktions- und Thementag rund um das Mühlenwesen in der Region
- **24.05.2013:**
Tag der Parke
Aktionstag der Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke
- **08.06.2013:**
Wassererforscher/innen unterwegs an der Erft,
Wassererlebnis an der Gymnicher Mühle
- **22./23.06.2013:**
Naturparke24
Zwei Tage, vier Naturparke, Gemeinsames Programm der Naturparke Rheinland, Bergisches Land, Siebengebirge und Nordeifel
Info: www.naturparke24.de
- **29.06.2013:**
Tag der Begegnung
Europas größtes Familienfest für Menschen mit und ohne Behinderung.
Ort: Rheinpark Köln
Info: www.tag-der-begegnung.de
- **14.07.2013:**
Euskirchener Burgenfahrt
Ab 11:00 Uhr führt die Burgenfahrt Radfahrer rund um Euskirchen
- **21.07.2013:**
Wasser.Erlebnis.Tag
Buntes Programm rund um das zukünftige Wassererlebniszentrum, ab 11:00 Uhr, mit Schauspiel, Musik, Kinderprogramm und Gewinnspiel.
Ort: Naturparkzentrum Gymnicher Mühle
- **07.09.2013:**
Die Mühlenräuber sind los
Naturerlebnis an der Gymnicher Mühle
- **08.09.2013:**
Tag des Offenen Denkmals,
Aktionen rund um den „Erlebnisraum Römerstraße“
- **15.09.2013:**
Sommerfest „Treff Natur“
Ort: Erftaue, Euskirchen
- **06.10.2013:**
Obstwiesenfest Friesheimer Busch
mit Programm für die ganze Familie
- **19.10.2013:**
Wassererforscher/innen unterwegs an der Erft
Wassererlebnis an der Gymnicher Mühle
- **11.–13.10, 21.–25.10. und 15.–17.11.2013:**
Lehrgang Natur- und Landschaftsführer
Zum 4. Mal bildet der Naturpark Rheinland interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Landschaftsführern aus.

UNTERWEGS MIT „QuoRadis“

Eine innovative App gibt Tipps zu spannenden Radtouren im Rheinland

Radfahren im Rheinland wird nun noch spannender – mit der neuen App „QuoRadis“, die Sie ab Mai 2013 per iPhone und Android-Handys nutzen können. Sie unterstützt Radfahrer dabei, inszenierte Touren zu den Themen Kultur, Natur, Kulinarik, Geschichte oder Architektur in der Region zu fahren. An verschiedenen Standorten gibt es kurze Filme, Fotos, Texte und 360°-Aufnahmen zum jeweiligen Themenschwerpunkt der Tour. So bekommen Sie viele Hintergrundinformationen, die vor Ort nicht immer ersichtlich sind. Ganz nach dem Motto „Wir öffnen Türen“ wird beispielsweise das Innenleben von Schlössern, Mühlen oder anderen Bauwerken gezeigt, zu denen Besucher keinen oder nur eingeschränkten Zugang haben. Auch für Familien gibt es spezielle Tourenangebote. Neben den bekanntesten Highlights werden ganz bewusst auch unbekanntere Orte mit ihren Geschichten eingebunden und erläutert. Im Naturpark Rheinland sind dies zum Beispiel Ziele in der Erfttaue sowie in der Obst- und Gartebauregion rund um Meckenheim.



Noch ein Tipp: Sie können „QuoRadis“ auch zur Start-Ziel Navigation einsetzen und sich bequem per Sprachanweisung zur nächsten Sehenswürdigkeit führen lassen. Darüber hinaus bietet die kostenfreie App viele Servicefunktionen wie Informationen zu Rad-Servicestellen sowie zur Gastronomie am Wegesrand. Die Erarbeitung der innovativen App wurde durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union unterstützt.

► Mehr Infos:
RadRegionRheinland e.V.
Tel.: 02271/9949950
info@radregionrheinland.de
www.radregionrheinland.de



50 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Der Verband Deutscher Naturparke feiert Geburtstag

Der Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) ist der Dachverband der Naturparke in Deutschland. Er vertritt die Interessen der Naturparke auf Bundesebene und sorgt dafür, dass ihre Angebote in der Öffentlichkeit bekannt werden. So ist er zugleich Netzwerk und Drehscheibe für alle Naturparkaktivitäten. Darüber hinaus fördert er den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der Naturparke nicht nur bundes-, sondern auch europaweit, ganz nach dem Leitsatz: „Natur und Landschaft sind nur gemeinsam mit den Menschen zu schützen und zu erhalten“.



Im Jahr 2013 feiert der VDN sein 50-jähriges Bestehen. Seine Geburtsstunde war am 10. Oktober 1963 in Irrel in der Südeifel. Seither entwickeln die Naturparke sich un-

ter dem Dach des Verbandes zu Modellregionen für nachhaltige Entwicklung, die Naturschutz, Umweltbildung, Erholungsvorsorge sowie eine nachhaltige Tourismus- und Regionalentwicklung miteinander verbinden. Eines der wichtigsten Ziele der heutigen Verbandsarbeit ist es, junge Leute für das Thema zu gewinnen. Dabei geht es nicht nur darum, den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl für Natur und Umwelterlebnis zu geben, sondern auch die eigene Heimat und das Lebensumfeld in den Fokus zu rücken.



DER NATURPARK KOCHT

Im Naturpark Rheinland findet man eine Vielzahl leckerer Produkte, die in den Rezepten der regionalen Küche Verwendung finden. Die Köchin und Buchautorin Ulla Scholz hat sich auf das Kochen mit einheimischen Produkten spezialisiert.

Hier ein exklusiver Rezepttipp:

RÜHRKUCHEN MIT RAPSÖL

Die hervorragenden Eigenschaften eines kaltgepressten Rapsöls eignen sich nicht nur für die herzhaften Küche. Das flüssige Gold lässt sich auch unproblematisch sehr hoch erhitzen und sollte möglichst oft in der Küche eingesetzt werden. Dabei schmeckt gesundes Backen mit Rapsöl übrigens richtig lecker, meint Köchin Ulla Scholz, die den Leserinnen und Lesern des „Entdecker“ das Rezept eines köstlichen Mandelkuchens präsentiert.



Zutaten:

5 Eier
125 g Mehl
125 g Kartoffelstärke
1 TL Weinsteinsäure
200 g Zucker
200 ml Rapsöl
Vanilleschote
1 unbehandelte Orange
Prise Salz

Zum Verzieren:

Aprikosenmarmelade
100 g Mandelstifte
2 cl Orangenlikör
Orangensaft

Zubereitung Teig:

Die Eier sauber trennen und die Eigelbe zusammen mit dem Zucker und dem Mark der Vanilleschote zu einer Creme rühren. Nun langsam das Rapsöl dazugeben, mit Orangenschale würzen und kurz weiterschlagen. Mehl und Kartoffelstärke mit der Weinsteinsäure mischen und nach und nach unter die Eiercreme rühren. Das Eiweiß aufschlagen, vorsichtig unter den Teig heben und in eine gefettete Form füllen. Je nach Höhe des Teiges 30 bis 45 Minuten lang bei circa 180 Grad oder 160 Grad Umluft schön golden backen.

Mit Aprikosenmarmelade und Mandeln verzieren:

In der Zwischenzeit die Mandelstifte rösten. Der Kuchen ist fertig, wenn Sie mit einem Hölzchen hinein stechen und kein Teig mehr daran kleben bleibt. Orangensaft und Likör vermischen und den heißen Kuchen damit beträufeln. Ganz kurz auskühlen lassen und dann aus der Form nehmen. Mit Aprikosenmarmelade bestreichen und mit gerösteten Mandeln bedecken.



Ulla Scholz lebt und arbeitet in Köln. Die 55-Jährige schreibt Kochbücher, die sich vor allem an Familien mit Kindern richten. Darüber hinaus gibt sie einmal wöchentlich in WDR 4 einen Kochtipp und bietet in Kindergärten und Schulen Kurse zum Thema Ernährung an. Sie ist zugleich Autorin des regionalen Einkaufsführers „Mit Genuss einkaufen in Köln und in der Region“.

► Unter www.naturpark-rheinland.de/rezepte finden Sie weitere Rezepttipps von Ulla Scholz.

Impressum

Herausgeber:
Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim
Tel.: 02271/8342-09, -10, -11, -12
www.naturpark-rheinland.de

Redaktion:
Manfred Kasper · kasperkoeppel GbR

Gestaltung:
Conny Koeppel · kasperkoeppel GbR

Herstellung: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach. Diese Zeitung wurde
auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

Ausgabe 2013

Bildnachweis: Natalie Glatzer/www.wandermagazin.de, iStockphoto/ZoneCreative, mgp ErlebnisRaumDesign GmbH, Museum der Badekultur, RadRegionRheinland, Rhein-Erft-Kreis, Ulla Scholz, Verband Deutscher Naturparke, www.QuerWald-Ein.de, Hans-Peter Ziemek.